

Anlässlich der Koalitionsverhandlungen von CDU/CSU und SPD

## Handlungsbedarf für KWK und Fernwärme und für eine Beschleunigung der Wärmewende

### 1. Ausbau und Modernisierung der Kraft-Wärme-Kopplung

- Rahmenbedingungen für Ausbau und Modernisierung der KWK-Systeme schaffen
- Klares Bekenntnis zur Effizienz- und Klimatechnologie. Verlängerung der Laufzeit des KWK-Gesetzes auf 2030 und Erhöhung des KWK-Ausbauziels auf 150 TWh

Die Wettbewerbsfähigkeit des KWK-Systems gegenüber weniger effizienten Heizungsoptionen gilt es zu erhalten. Dazu ist das Monitoring zum Gesetz zügig anzugehen. Hier ist eine ergebnisoffene Bewertung des wirtschaftlichen Betriebs aller KWK-Anlagen erforderlich.

Vor dem Hintergrund der anspruchsvollen CO<sub>2</sub>-Minderungsziele, einer verstärkten Sektorkopplung und der Notwendigkeit des Ausbaus von Systemflexibilität, ist ein Fortschreiben des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes bis 2030 und die Erhöhung des KWK-Ausbauziels auf 150 TWh unabdingbar.

Auszug BDI-Studie, ‚Klimapfade für Deutschland‘: „...Der Ausbau der Gas-KWK-Leistung ist sowohl in der Referenz als auch in beiden Klimapfaden nach 2022 erforderlich, um die weiterhin benötigte Stromerzeugungskapazität aus Gaskraftwerken möglichst effizient einzusetzen...“

### 2. Beschleunigung der Wärmewende durch Ausbau und Transformation von Fernwärmenetzen

- Ausweitung und Anpassung der Wärmenetzförderung auf bestehende städtische Wärmenetze
- Förderanreize für den Einsatz von erneuerbaren Energien in Großanlagen schaffen und Hemmnisse für den Einsatz von Abwärme abbauen

Bereits heute erreichen Wärmenetze in den Städten teilweise relativ hohe Anteile erneuerbarer Energien und damit auch CO<sub>2</sub>-Einsparungen. Eine Verdoppelung des Anteils von erneuerbaren Energien und Abwärme in den Fernwärmesystemen ist in den nächsten 15 Jahren bei entsprechenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen möglich.

Aus heutiger Sicht ist dazu die Einführung eines geeigneten Anreizsystems notwendig. Dieses sollte technologie-neutral ausgestaltet sein, erneuerbare Energien und Abwärme einbeziehen und sich am bestehenden Marktanzreizprogramm (MAP) orientieren.

Auszug BDI-Studie, ‚Klimapfade für Deutschland‘: „...Neben Wärmepumpen ist die Nah- und Fernwärme der einzige Endenergieträger, der sich in den 80% und 95%-Klimapfaden für das großflächige Wachstum eignet, um Beheizung durch fossile Energieträger zu ersetzen...“

### 3. Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer

- Ausweitung des Emissionshandels auf den Wärmemarkt durch Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer auf fossile befeuerte Einzelheizungen
- Keine zusätzlichen Belastungen für Haushalte und Unternehmen
- Europäische Unterstützung für eine CO<sub>2</sub>-Steuer

Um die Wärmewende voranzubringen, ist es erforderlich, dass Energieeffizienz und Klimaschutz über den gesamten Gebäudesektor hinweg ausschlaggebende Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg von Heizungssystemen werden. Dabei sollte auf ein marktkonformes und preissteuerndes Instrument

gesetzt werden. Die Ausweitung des Emissionshandels auf den Wärmemarkt durch Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer auf fossil befeuerte Einzelheizungen ist ein geeignetes Instrument, um diese Ziele zu erreichen.

Für die Akzeptanz dieser Steuer bei Haushalten und Unternehmen ist es wesentlich, entstehende Mehrausgaben zu kompensieren, z.B. durch eine Klimaprämie. Zudem muss eine Doppelbelastung der Fernwärme ausgeschlossen werden, die als einziges Heizungssystem schon heute im Emissionshandel vertreten ist.

Die Bundesregierung sollte zudem ihre Bemühungen um die nationale Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer flankieren, indem sie sich für einen entsprechenden europäischen Rahmen – nach dem Vorbild der nordischen Länder - einsetzt.

#### **4. Einführung eines Programmteils zur „energieeffizienten Quartiersförderung“ in der Städtebauförderung**

- Eigenständiger Programmteil als Bestandteil der deutschen Städtebauförderungsstrategie mit eigenem Haushaltstitel
- Energieeffiziente integrierte Stadtentwicklung und Quartiersansatz stärken und damit kommunale Wertschöpfung erhöhen und Arbeitsplätze vor Ort schaffen
- Digitalisierung in der Wärmewende starten

Durch einen eigenen Städtebauförderungstitel zur „energieeffizienten Quartiersförderung“ wird im Zusammenspiel von Bund, Ländern und Kommunen auf bewährte und erfolgreiche Verfahren zurückgegriffen. Der europäischen Leipzig-Charta wird neuen Schwung verliehen.

Im Umsetzungsbereich Quartier wird das Zusammenspiel von Digitalisierung (Smart /City-District) Energieeffizienzsteigerung, Energieeinsparung und dem Einsatz von erneuerbaren Energien im Bürgerkontext gestärkt.

#### **5. Einsatz für eine faire Ausgestaltung des europäischen Energiepakets**

- Fernwärme als Instrument der klimaschonenden Wärmeversorgung durch Reform der Erneuerbare-Energien-Richtlinie stärken
- Novelle der Energieeffizienz-Richtlinie sollte bewährte Grundsätze fortsetzen und gezielte Förderanreize für Fernwärme setzen

Den deutschen und französischen Ideen zur Förderung erneuerbarer Energien in Fernwärmenetzen sollte in der Erneuerbare-Energien-Richtlinie zum Durchbruch verholfen werden. Zugleich ist deutlich zu machen, dass Zwangsdurchleitung und Zwangseinspeisung hierbei nicht hilfreich sind und auf Widerstände der Verbraucher treffen würden.

Die Energieeffizienz-Richtlinie sollte den Primärenergieansatz stärken und Regelungen für den Einsatz von Abwärme, Industriewärme und thermischer Abfallverwertung in Fernwärmesystemen schaffen. Außerdem sollten Förderanreize für den Fernwärmeausbau gesetzt werden. Hierzu gehört auch eine physikalisch begründete Berechnung von Primärenergiefaktoren.

Januar/Februar 2018

**Kontakt:** John Miller, AGFW e.V., Bereichsleiter Energiewirtschaft und Politik, +49 69 6304-352, j.miller@agfw.de